

Tätigkeitsbericht 2010

Referat Arztprüfung Fachärzte

Im Jahr 2010 konnten wieder einige Anfragen von Kolleginnen und Kollegen vor allem im persönlichen Umfeld erfolgreich beantwortet werden, nach wie vor fühlen sich viele junge Kollegen vor allem beim Eintritt in den Krankenhausdienst über das Dienstrecht und die Besoldungsabläufe unzureichend informiert.

Die bereits im Vorjahr vorbereitete und geplante Umfrage zum Thema Prüfungsgebühr und Sonderurlaub wurde in der vorerst entworfenen Version nicht abgehalten. Nach Rücksprache mit dem Präsidenten zeigte sich, daß die vorbereiteten Fragen standespolitisch schwer umzusetzen sind und es somit nicht im Interesse der Kollegen in Sonderfachausbildung sein kann, politisch definitiv vorgegebene Strukturen in Frage zu stellen.

Nach wie vor klagen die Kollegen über die Ihrer Meinung nach zu geringe Anzahl an Prüfungsterminen in den entsprechenden Sonderfächern, vor allem im direkten Vergleich mit der Vielzahl an Prüfungen für die Allgemeinmediziner.

In der direkten Durchsicht der Prüfungsdaten zeigt sich, daß nur ca. 4% aller Kollegen, welche in einem Sonderfach zur Arztprüfung antreten, diese beim ersten Antritt nicht bestehen. Gesamt gesehen zeigt sich eine relativ hohe Durchfallsquote im Sonderfach Mund-, Kiefer und Gesichtschirurgie mit 8,2 % und Anästhesie mit ca. 7,5% , ebenfalls Gynäkologie mit 7,8% deutlich über Median. Diese Zahlen betreffen die Jahre 2002 bis 2008.

2009 haben von 856 angetretenen KandidatInnen 38 die Prüfung nicht bestanden. 22 KandidatInnen davon sind in Sonderfächern mit 2 Prüfungsterminen im Jahr angetreten. D.h. im Jahr 2009 gab es 16 KandidatInnen, die die Prüfung nicht bestanden haben und in einem Sonderfach mit nur einem Prüfungstermin pro Jahr antraten.

Nach ausführlichen Gesprächen mit Fr. Mag. Vit von der Arztakademie über die potentielle Möglichkeit zur Etablierung eines zweiten Prüfungstermins oder eines sogenannten Repetententermines stellen sich folgende Probleme von seiten der Arztakademie dar:

16 KandidatInnen, die nicht bestanden haben und für die es nur eine Prüfung pro Jahr gab, sind teils im 60. Monat angetreten und die Wahrscheinlichkeit ist damit hoch, dass der Zweitantritt jedenfalls noch vor Erreichen des 72. Monats möglich sein wird.

Die Gruppe der Nicht- Besther ist lt. Arztakademie klein und sehr heterogen und lässt sich in vier gruppen einteilen: Wiederholungsantritte, die es nicht geschafft haben, KandidatInnen mit Sprachschwierigkeiten, KandidatInnen die zu wenig Wissen/mangelnde Skills und auch KandidatInnen, die den Eindruck erwecken, „man habe es probiert“

Wenn Termine nur für Wiederholer eingerichtet werden, leidet der objektive Zutritt des Prüfers gegenüber dem Kandidaten. Bei diesen Prüfungen wäre es eindeutig, dass dieser Kandidat/die Kandidatin schon zumindest einmal zur Prüfung angetreten ist und diese nicht bestanden hat. Es könnte dadurch zu Einflüssen auf das Prüferverhalten kommen.

Es ist davon auszugehen, dass es bei der Erhöhung der Prüfungstermine zu Engpässen bei der Bereitstellung von qualitätsgesicherten Fragen /Fällen kommt. Die Erstellung von „guten“ Prüfungsfragen/fällen ist ein aufwändiger und zumindest zweistufiger Prozess. Für den Einsatz von Fragen sind Sperrfristen verbindlich vorgesehen (Dauer 1,5 – 2 Jahre).

Nach diesen Gesprächen mit stellt sich somit die generelle Überlegung dar, von standespolitischer Seite eine Verkürzung der ausbildungsrelevanten Monate zum Antritt zur Arztprüfung zu ermöglichen, sodass sich für jeden Kollegen ohne expliziten Repetenten Termin die Ablegung der Arztprüfung mit Sicherheitspuffer eines zweiten Termines im Zweitraum seiner gesetzlich vorgeschriebenen Ausbildungsdauer von 72 Monaten möglich ist.

Gespräche dazu von seiten des Referates laufen, eine mögliche Einbringung eines entsprechenden Antrages in die Vollversammlung der Wr. ÄK im Herbst 2011 wird angestrebt.

Bei der Ende November 2010 abgehaltenen Referatssitzung waren bis auf einen entschuldigtem Kollegen keine andern Mitglieder des Referates anwesend, sodaß kein Input der anderen Mitglieder eingebracht wurde.

Weiterds wurde von mir wieder der Vortrag „Mein Erster Nachtdienst“ als auch „Karriereplanung nach dem Turnus“ in Vertretung von Dr. Andreas abgehalten. Beide Vorträge wurden von mir im Rahmen meiner Funktionärstätigkeit natürlich ohne Honorierung vorbereitet und gehalten.

Wien, im Dezember 2010

Dr. Alexander Kavina